

WIE ZUFRIEDEN MACHT DIE ARBEIT IN DER TELERADIOLOGIE?

Freude an der Arbeit ist wichtig. Aber gute Arbeitsbedingungen und eine harmonische Work-Life-Balance spielen eine ebenso bedeutende Rolle. Das beachten wir in der Teleradiologie.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Teleradiologie (DGT)

Dr. Torsten Möller, Vorsitzender der DGT
reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie

Gathmannstraße 3, 66763 Dillingen

E-Mail: moeller@reif-moeller.de
Tel.: 06831-69897 22

Vor einigen Jahren wurde eine der Teleradiologinnen in unserem Netzwerk Mutter. Nach dem Mutterschutz wollte sie wieder in ihren Beruf einsteigen. Allerdings fand sie nicht so schnell einen Platz für die Kinderbetreuung. Was also tun? Wir haben uns mit ihr zusammengesetzt, und festgestellt, dass gerade die Teleradiologie ihr sehr flexible Arbeitszeitmöglichkeiten bieten kann.

Eine Voraussetzung dafür ist die unternehmerische Selbstständigkeit, eine andere die Größe des Netzwerks

Reif & Möller. So können alle im Team ihre Wunscharbeitszeit wählen und diese häufig auch so flexibel gestalten, dass auf persönliche Besonderheiten Rücksicht genommen werden kann. Dies gelang auch deshalb, weil ihr Arbeitsplatz ohnehin zu Hause war und wir die Arbeit unter unseren 60 Teleradiolog:innen gut aufteilen können. Dadurch fand die Kollegin zunächst einen geschmeidigen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben und als der Betreuungsplatz zur Verfügung stand, konnte sie wieder länger arbeiten.

Als die Familie einige Zeit später in ein anderes Bundesland umzog, war auch das kein Problem. Die Arbeit vom eigenen Schreibtisch aus machte es möglich, dass die Kollegin in dem von ihr geschätzten Beruf weiterhin sehr flexibel tätig sein konnte. So kamen weder die Kinder noch die Arbeit zu kurz und auch die von ihr betreuten Krankenhäuser mussten auf die wertvolle Befunderin nicht verzichten.

Sowohl für das Netzwerk als auch für die Befunder:innen ist es in diesem Zusammenhang ganz wichtig, dass durch den frühen Wiedereinstieg nach einer Familienpause oder einen anderen persönlichen Grund fundiertes Wissen kontinuierlich weiter angewandt wird und damit Qualifikation dauerhaft gesichert werden kann. Dazu trägt bei, dass unsere Kollegin, egal, wie viele Stunden sie befundet, stets in den fachlichen Austausch des gesamten Teams eingebunden wurde und an unseren regelmäßig statt-

findenden Befunder:innentreffen gleichwertig beteiligt ist und war.

Noch ist es so, dass sich nach wie vor meist Frauen um Kinder kümmern, solange sie klein sind, oder kranke und schwache Angehörige pflegen. Doch auch Männer in unserem Team übernehmen in Umbruchzeiten immer häufiger Verantwortung für das Familienleben oder bleiben nach der Geburt eines Kindes zeitweise zu Hause. Flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten sind dafür unabdingbar. Am Beispiel der Teleradiologie sehen wir, wie bei sorgsamer Planung sich das Arbeitsumfeld sehr gut den Bedürfnissen des Menschen anpassen kann, wenn man das denn will.

Gerade im Gesundheitswesen ist dies besonders wichtig. Hier haben wir nicht erst seit Beginn der Coronapandemie schmerzlich erlebt, wie schnell Pflegekräfte gehen und wie häufig Ärztinnen und Ärzte Arbeitsplätze außerhalb von Krankenhäusern und Praxen übernehmen, die besser dotiert oder zeitlich attraktiver sind. Wir können es uns schon lange nicht mehr leisten, wegen fehlender Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf gut ausgebildete Frauen und Männer zu verzichten. Von daher leistet die Teleradiologie in dieser Hinsicht nicht nur einen fachlich wichtigen, sondern auch einen entscheidenden gesellschaftlichen Beitrag.

Dr. Torsten Möller
Vorsitzender der Deutschen
Gesellschaft für Teleradiologie (DGT)



Befunderin bei der Arbeit